

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 53

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach dem Imprägnierprozeß muß der Flüssigkeitskessel wieder aufgefüllt werden. Sämtliche Teile der Anlage, die mit Intrammonlösung in Berührung kommen, müssen säurebeständig oder mit einem säurebeständigen Lack angestrichen sein.

Die Flüssigkeit selbst besteht aus einer Zusammensetzung, die ein beschleunigtes Eindringen in das Holz gewährleistet. Sie erstarrt erst bei -14° zu Kristallen, wird aber erst bei ganz tiefen Temperaturen eine feste Masse, was praktisch die Gefäße nie zersprengt, also eine Aufbewahrung im Freien gestattet.

Das Einlaugverfahren hat den Vorteil, wenig maschinelle Einrichtungen zu erfordern, da fast jeder Handwerker in der Lage ist für wenig Geld einen Behälter zu erstehen. Ausbetonierte und mit Asphaltanstrich behandelte Gruben sind sehr vorteilhaft. Ebenso ist die Anbringung eines Flaschenzuges zur Hochhebung des zusammengepackten Holzstoffes zweckentsprechend. In diesem Falle erreicht man eine Feuerfestigkeit in 48 Stunden bis mehrere Wochen, je nach Holzart.

Bei der Ausführung von Bauwerksteilen ist zu bedenken, daß die Behandlung nach dem Zuschneiden von Vorteil ist, da die Holzabfälle nicht mehr brennen.

Es ist kaum zu übersehen, welche große Wege durch dieses Verfahren dem gesamten Holzverarbeitenden Gewerbe, dem Bauwesen und der Forstwirtschaft eröffnet wurden. Es sollte im eigensten Interesse eines jeden Zimmermeisters, Schreiners und Waldbesitzers liegen, durch dauernde Werbung für das Holzbauwesen Interessenten zu gewinnen. Durch die Möglichkeit mit etwa 35—40% der normalen Baukosten ein feuerfestes Wohnhaus zu erstellen, sind auch in der augenblicklich schlechten Zeit Wege offen, manchem Mieter eine billigere Wohnung und den darniederliegenden Gewerben Arbeit zu schaffen.

Autogen-Schweisskurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitem Interessenten wird abgehalten vom 11. bis 14. April 1932. Vorführung verschiedener Apparate. Dissous. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Neues billigeres Schweißverfahren. Man verlange das Programm.

Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing, Bronze, Weich- und Hartlötten mit verschiedenen Metallen.

Literatur.

Rationelle Bebauungsweisen. Herausgeber: Internationale Kongresse für Neues Bauen. 56 doppelseitige Pläne, 210 Seiten. Mit Beiträgen von Giedion, Cropius, Böhm, Le Corbusier, Kaufmann, Neutra, Teige. Format 18×25 cm. Preis kartoniert M. 9.50 - Verlag Englert und Schlosser, Frankfurt am Main.

Als Fortsetzung der im vorigen Jahre erschienenen Publikation „Die Wohnung für das Existenzminimum“ tritt nun der III. internationale Kongreß für Neues Bauen in Brüssel mit seinen Ergebnissen in diesem nicht minder wertvollen Buche auf den Plan. Das Resultat ist also auf Grund kollektiver und internationaler Arbeit entstanden; handelt es sich doch hier um ein allgemeines Problem, das notwendigerweise von allen unseren europäischen Ländern gelöst werden muß. Und Amerika kann mit seiner Erfahrung unserer Lösung nur förderlich sein. Es wird hier —

auf dieser weitgesteckten Grundlage wohl zum ersten Mal — die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Bauarten Flachbau, Mittelbau und Hochbau sowie gemischte Bauweise ziffernmäßig untersucht und dargestellt. Mit einem Blick sollte die Vergleichsmöglichkeit an Beispielen von bestimmten Planungen erfassbar werden. Man kann nun durchgehend die Tendenz beobachten, bei jeder Bauweise das Maximum an der bei strengen hygienischen Forderungen noch zulässigen Wohndichte zu ermitteln. Man hat endlich eingesehen, daß keine Aesthetik vermag, gesunde Wohnviertel zu schaffen, sondern allein rationelle, d. h. wirtschaftlich, sozial und psychologisch richtig durchdachte Aufschließungsmethoden.

Ist das Wohnhochhaus wirtschaftlicher als das bisherige Wohnhaus? Das ist die in diesem Buche stets gestellte Hauptfrage. Boehm und Kaufmann (Frankfurt) kommen im Ganzen eher zur Verneinung. Wenigstens empfehlen sie auf Grund der in höheren Geschossen ansteigenden Kubikmeterpreise die Wohnhäuser mit über 6—8 Geschossen nicht. Anders Gropius (Berlin), der für das Großhaus seine Lanze einlegt: Die Mehrzahl der Hausfrauen spreche sich für die Geschosswohnung aus, die Bewirtschaftung gestaltet sich einfacher, bei Annahme gleich großen Baulandes und gleicher Bettenzahl werde bei wechselnder Stockwerkzahl der Lichteinfallswinkel mit steigender Geschoszahl kleiner, also die Besonnung der Wohnfronten günstiger. Einem ähnlichen Ziele streben die Gedankengänge Le Corbusiers (Paris) zu. Er will nur 12% des Bodens mit Häusern bedecken, aber mit sehr hohen Wohntürmen. Er setzt in dieser Schrift zuerst seine Forderungen an die Wohnungen fest, formuliert sie auf seine Weise und entwickelt sodann ausführlich sein Hochhausprojekt mit den inneren Straßen. Als Vertreter der Vereinigten Staaten, den klassischen Ländern des städtischen Einzelwohnhauses, spricht J. Neutra (Los Angeles). Er klärt uns über das zunehmende Vorhandensein einer Verbraucherschicht für das Kleinappartement auf, hält aber selbst nach wie vor das Flachhaus aus familienbildnerischen Gründen für erstrebenswert und entwicklungsbedürftig.

Am interessantesten beleuchtet aber K. Teige (Prag) in der Zusammenstellung der Landesberichte die Wohnungsfrage der Schichten des Existenzminimums. Die Wohnungskrise ist keine Erscheinung der Nachkriegszeit, war schon vor 1914 vorhanden und wurzelt in wirtschaftlichen und soziologischen Faktoren. Der Wohnungsmangel ist ja auch kein absoluter, sondern ein relativer, nämlich an hinreichenden Wohnungen für das Existenzminimum, an erschwinglichen Volkswohnungen. Der Kongreß nimmt als normal an, daß die Miete ca. 15—25% des durchschnittlichen Einkommens betragen darf. Für die Klassen des Existenzminimums hält er auch diese Ansätze noch zu hoch. Für die private Bauwirtschaft kann es sich überhaupt nicht lohnen, Kleinstwohnungen zu bauen, da rentable Mieten herauszuwirtschaften eine Unmöglichkeit bedeutet. Nur öffentlicher Wohnbau mit Anleihen à fond perdu konnten verbilligte Mietpreise erwirken. Erschwerende Baugesetze, zerstückelter Grundbesitz und veraltete Bebauungsweisen verteuern das Bauen meist um 10—15%. „In allen Ländern und allen Städten bestehen unhaltbare Verhältnisse und die Mittel, welche für Sanierung der Wohnungsnot zur Verfügung kommen, sind unzulänglich.“ Die Zoneneinteilung nach Stockwerken statt nach der Wohndichte (Frankreich, Holland, Schweiz, Spanien) ist ein schwerer Fehler, ebenso das Mißtrauen gegen

über neuen Konstruktionen (Belgien, Schweiz). Vielerorts mangelt auch das Interesse der maßgebenden Stellen für anderswo erreichte Resultate (Italien, Schweiz, Spanien, Ungarn). Der Brüsseler Kongress kommt in seiner Stellungnahme zu folgendem Schlusse: „Es ist notwendig, daß der Hochbau auf seine Möglichkeiten hin geprüft und seine Leistungsfähigkeit an ausgeführten Beispielen untersucht wird, selbst wenn sich dagegen Widerstände finanztechnischer, baugesetzlicher und gefühlsmäßiger Art erheben sollten.“

Diese kurze Inhaltsübersicht des Buches mag auf die in ihm behandelten Probleme hinweisen. Den Hauptumfang nehmen aber die 56 Doppeltafeln ein, welche einheitlich in Maßstab und Anordnung die Grundrisse und wichtigsten Zahlenauswertungen wiedergeben. Selbstredend fehlen jeweils die charakteristischen Bilder und Situationen nicht. Dieses vorzügliche Planmaterial ist in Wanderausstellungen schon in etlichen schweizerischen Städten gezeigt und an dieser Stelle im vergangenen Jahre auch schon eingehend besprochen worden. Rü.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

104. Wer hätte gebrauchtes Rollbahngelise abzugeben, ca. 50 m, mit Rollwagen, zur Holzbeförderung? Offerten an H. Sireit, Zimmermeister, Ursenbach (Bern).

105. Wer liefert Zinkenfräsapparate zur Benützung auf der Kehlmaschine? Offerten an Friedr. Linder, Baugeschäft, Affeltrangen (Thurgau).

106. Wer hätte 1 kleine Säge (Einfachgang) für max. 4 m lange Trämel, ganz gut erhalten, abzugeben? Offerten unter Chiffre 106 an die Exped.

107. Wer hätte gut erhalten abzugeben 1 Bauholzfräse; 1 Elektromotor 4—7 PS, 380 Volt; 1 Feldschmiede und 1 Schnapsbrennerei? Offerten an Othmar Hürbin, Kienberg (Solothurn).

108a. Wer liefert Ersatzteile für Peltonturbine mit 3 Einläufen? b. Wer hätte 1 ganz leichten Steinbrecher miet- oder kaufweise abzugeben? Offerten an Jos. Betschart, Gründel-Säge, Illgau (Schwyz).

109. Wer erstellt oder hat im Betrieb Trockenanlage nach Bachrichtsystem? Offerten unter Chiffre 109 an die Exped.

110. Wer liefert neue oder gut erhaltene, gebrauchte Rohölmotoren 6 PS, sowie Fräsenblätter, 700—900 mm Durchmesser, zum Fräsen von Bauholz? Offerten an Gebr. Theiler, Sägerei, Entlebuch.

111. Wer hat abzugeben kauf- oder mietweise ca. 100 m gebrauchte, schmiedeiserne Blechröhren von 400—700 mm ϕ mit Flanschen? Offerten an Gebr. Meier, Brugg.

112. Wer liefert neuen oder gebrauchten Lötapparat für Bandsägeblätter bis 1.10 mm breit? Offerten an Jak. Müri, Sägerei, Schinznach-Dorf (Aargau).

113. Wer hat abzugehen Ahorn-Klötze (Rundholz) im Durchmesser von 28—32 cm, Länge 33—35 cm? Offerten an Aug. Flückiger, Drechslerei, Wynau (Bern).

114. Wer hat trockene Chalefflecklinge, ca. 10 cm stark, abzugeben? Offerten an H. Hunziker, Baugeschäft, Moosleerau (Aargau).

115. Wer hätte gut erhalten abzugeben: 2 Stück Feuerherde für Holzfeuerung und 2 Löcher mit Wasserschiff; 1 Badewanne; Abortschüssel; Zentralheizung; etwas Riemen und Transmissionen; 2 Stück Pferdegeschirre, komplett, 57—60 cm Umfang, sowie Hobelmaschine? Offerten an Othmar Hürbin, Säge, Kienberg (Solothurn).

116. Wer hätte gebrauchte NP-Träger, 24 cm, 7.50 m lang, 3 Stück, oder 3 Stück dito Dip., 20 cm, abzugeben? Offerten an Jac. Lenzlinger Söhne, Nieder-Uster.

117. Wer hätte abzugeben ältere, gut erhaltene Gattersägeblatt-Stanze? Offerten an Hs. Zumbrunn, Sägerei, Ringenberg b. Interlaken.

118. Wer hat abzugeben Zweiphasen-Wechselstrommotorli, 250 Volt, komplett? Offerten an E. Christen, Graben (Bern).

119. Wer hätte abzugeben 1 automatische Zinkenfräsmaschine mit mehreren Spindeln? Offerten unter Chiffre 119 an die Exped.

Schweizer Baukalender 1932

Redaktion: Dr. Walter Hauser,
Dipl. Architekt, Zürich

Schweizer Ingenieurkalender 1932

Redaktion: Max Aebi,
Dipl. Ingenieur, Zollikon

Die unentbehrlichen Nachschlagebücher!

Die beiden Kalender enthalten die Preise sämtlicher Bauarbeiten, der Baumaterialien, Tag- und Fuhrlohne in den grössern Städten der Schweiz, mathematische, physikalische, sowie Baukonstruktions-Tabellen, Normen und Arbeitsbedingungen des S. I. A. Honorarordnung für Architekten und Ingenieure. — Die Kalender bieten eine Fülle wertvoller Angaben für alle Arbeiten des Hoch- und Tiefbaues, des Architekten, Ingenieurs, Baumeisters, Technikers, sowie sämtlicher Bauhandwerker.

Preis einzeln Fr. 10. — Beide Kalender zusammen Fr. 17. —

Bestellungen durch:

405

FR. SCHÜCK, Merkurstrasse 56, ZÜRICH